FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Luce am 15. Cap.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

wirdt dich auch im leiden / welches du mit allen Christen gemein hast/wol bekrefftigen vnd stercken / das du dem Teuffel nicht zu theyl werdest/Allein das du/weñ du solche schwachheit im glauben fülest/ Gott durch Christum vmb gnade / hilffe vnnd beystandt anrüffest/ vnd nicht ehe ablassest/biß er dich erhört habe/ Thustu das/so wirst du entweder erhört werden/oder aber/er müste/welchs doch nicht sein kan/ein lügner sein. Es hat jhn auch S Peter derhalben einen Gott der gnaden geheyssen/ das er den seinen in allen nöten/mit gnad vnd mit zorn zu helffen geneygt ist So man denn nu erhört/vnd zum trost/stercke vnd sieg kommen ist/da sagt man denn auch mit S. Peter billich. Dem selbigen sey ehre vnd macht zu ewigkeit/Amen.

Am III. Sontage nach Trinitatis/ Euangelium Luce am 15. Cap.

ES naheten aber zu jm allerley Zölner vnd sünder / das sie jhn höreten / Vnnd die Phariseer vnd Schrifftgelerten murreten vñ sprachen: Dieser nimpt die sünder an/

an/vnd isset mit jhnen. Er sagt aber zu jnen diß gleichniß/vñ sprach/ Welch mensch ist vnter euch/der hundert Schafe hat/vnnd so er der eins verleuret/der nicht lasse die neun vnnd neuntzig in der Wüsten/ vnd hingehe nach dem verlornen/ biß das ers finde? Vnnd wenn ers funden hat/so leget ers auff seine achseln mit freuden/vnnd wenn er heim kompt/rüffet er seinen Freunden vnd Nachbarn/vnd spricht zu jnen: Frewet euch mit mir/denn ich habe mein Schafe funden/das ver-

loren war. Ich sage euch/also wirt auch freude im Himel sein/vber einen sünder der busse thut/für neun vñ neuntzig gerechten/die der busse nicht bedürffen. Oder/Welch Weib ist/die zehen Grosschen hat/so sie der einē verleuret/die nit ein liecht anzünde/vnd ker das Hauß/vnnd suche mit fleiß/biß das sie jn finde? Vnd wenn sie jn funden hat/rüffet sie jren Freundinnen/vnd Nachbarinnen/vnd spricht: Frewet euch mit mir/denn ich habe meinen Grosschen funden/den ich verloren hatte. Also auch/sage ich euch/wirdt freude sein für den Engeln Gottes/vber einen Sünder der busse thut.

Kurtze auszlegung des Euangelij.

Erstlich

ERstlich handelt diß Euangelium von den Zölnern vnd Sündern/wie sich dieselbigen zu Christo gesellen/sein Wort zu hören/ Sieweil sie nu von Christo auffgenommen vnd auch verteidingt werden vñ doch Christus nicht ein solcher Gott ist/der ein gefallen ahn den Sünden habe/erfordert die noth/das wir die Sünder vnterscheiden Es sind etliche Sünder/so in offentlichen schanden/sünden vnd lastern leben/vnd also darinnen wachsen vnd zunemen/das sie beyde Gottes vnnd aller erbarkeit vergessen/ja/die sich auch jrer boßheit rhümen/vnd darinnen gelobet sein wöllen/Vnnd werden solche Buben/vmb der groben sünde willen/die sie begehen/auch von der welt für buben gehalten/geschweige das die Schrifft viel mit jnen solte zu thun haben. Darüber sind andere Sünder/welche eusserlich einen feinen schein haben/ vnd doch im hertzen Buben sein/vnd wider solche handeln gemeiniglich die Propheten/vnd das Euangelium/ Der Prophet Esaias beschüldigt sie/das sie das böse für gut/ vnnd das gut für böse/die finsterniß für liecht/das liecht für finsterniß halten. Vnd Dauid zeugt von jhnen/ Psal. das sie im hertzen sprechen (wie fromb sie sonst 25. scheinen) Es sey kein Gott. Thut nicht solches auch das Euangelium? Matthei am 5. Es sey denn/spricht Christus/das ewer Gerechtigkeit

vber-

vbertrette die Gerechtigkeit der Schrifftge-
lerten vnd Phariseern/so werdet jr nicht kom-
men ins Himelreich. Vnnd solche Gleißner
nennet auch Christus inn diesem Euangelio/
Justos/nit das sie gerecht sein für Gott/son-
dern das sie sich selber für gerecht halten/vnd
vermeinet/das jnen der busse nicht von nöten
sey. Zu letzt sind sünder/so jre sünde erkennen/
vnnd an allem was sie vnrecht gehandelt/ein
mißgefallen haben/auch zu Christo eilen/vnnd
gnad begeren. Ein solcher sünder vnd Zöllner
ist gewesen Zacheus/der Christum vnsern lie-
ben Herrn mit so grosser begierde auffgeno-
Lu.19. men/sein wort gefasset / vnnd sich zu letzt die
helffte seiner Güter vmb Gottes willen zu ge
Mat.9. ben / erbotten hat. Von denselbigen saget auch
anderßwo Christus: Ich bin nicht kommen die
Gerechten zur busse zu beruffen/sonder die sün
der. Nun solche Sünder/solche Zölner/ nahen
zum Herrn Jesu. Warumb? Das sie sein wort
hören/sie fülen jhre sünde/haben der sünde er-
kantniß/suchen gnade/vnd wolten der sünde
gern loß sein. Dieweil jnē deñ Christus gnad/
vergebung der sünde/die gerechtigkeit vnd se-
ligkeit/on alle jre verdienst vnd Werck/ durch
sein Wort anbeut/vnd seine Lere allein ein le-
re des Lebens ist / So ists auch billich/das sie
zu jm nahen sein Wort zu hören. Sein Wort/
sage ich nicht das Gesetze/welches allein ver-
zagte hertzen macht. Auß dem allen lerne nun/

wenn

wenn der Christus sol nütze sein/das du vorhin ein solcher zölner vnd sünder sein/das ist/das du vorhin ein rechtschaffen erkantniß der sünden haben müssest.

Zum anderen/bildet nun diß Euangelium solchen zölnern vnd sündern/die von den sünden abstehen/vnnd sich bessern wöllen/gar einen gütigen/freundtlichen vnd gnedigen Christum für/Denn nicht allein die Pphariseer von jm zeugen/Er neme die sünder an vnd esse mit jnen/sondern er selber auch/dieweil solches die Phariseer verdreusset / vertheidingt solch sein werck/das ers billich thue. Nimpt aber Christus die sünder an/vnd wil keinen der sich besseren wil vñ gnad begert/ verworffen haben/ So wil darauß folgen/das er vmb der sünder willen in diese welt kommen/vnd allein der sünder Seligmacher sey. Ist er nun ein Seligmacher/vnd vergibt/ohn verdienst vnd Wercke/ auß gnaden die sünde/Wer wolte jm denn nit glauben / vnd sich zu jm versehen alles guten? Doch höre die zwey Gleichniß/damit er seine liebe gegen vns selbst preyset/so wirstu befinden reichlich/wes du dich zu dem gütigen Christo zuuersehen habest. Erstlich/ vergleicht er sich einem Schefer/so von hundert schafen eines verleuret/vnnd dasselbige so lange sucher/ biß ers gefunden/auff seine achsel legt/vnd widerumb zu recht bringt/ vnd sich auch derhalben frewet mit allen seinen Nachbarn. Wil also

Mat. 1.

so

so sagen: Ihr Phariseer verdencket mich/das ich die sünder auffneme/Nu solt jr wissen/das ich der sünder halben inn die welt kommen bin/ denn dieselbigen können jnen selbst weder ra-
Ro.8. ten noch helffen. Die angeborne Sünde ist zu groß/damit sie beladen sein/jre Natur ist verderbt/das sie zum bösen mehr denn zum gutten geneigt sein/Gen.6. Ja jr freyer will/vernunfft vnd Weißheit/machen sie gerade erger denn besser/sintemal fleisch fleisch ist vnd bleibet/vnd Göttliche ding nicht begreiffen kan/ Johannis.3. Demnach muß ich/als der rechte Hirte meiner erwehlten Scheflein/sie durch mein wort suchen/jre sünd auff mich laden vñ also zum erkantniß jrer sünde vnd Gottes füren/Vnd dieweils der wille meins Vatters nit ist/das der sünder sterbe/sonder sich bekere vnd
Ezc.18. das leben habe/So müssen sich mit mir freuwen alle Engel im Himel/wenn ein verlozen schaff gefunden/ein sünder sich bekert/vñ zum Euangelio gebracht wirt. Ich wolte euch Phariseer auch gern herzu füren/so wölt jr nit sünder/sondern fromb geheissen sein/darum̃ muß ich euch faren lassen/vnd denen helffen/so sich für sünder erkennen. Auff solche weise vergleichet sich Christus weiter einer frawen/die von zehen Groschen einen verleuret/vnnd so lange sucht biß sie jn findet ꝛc. Vnnd beschleusset dasselbig Gleichniß also/das er bekennt/ Es sey im Himel grösser frewde vber einen

Sünder

Sünder der Busse thue / Das ist / der sich bessere / denn über Neun vnnd neuntzig Gerechten / die der Busse (wie sie sich beduncken lassen) nicht bedürffen. Wolan / da hast du einen Christum / der dich suchet / findet / zu rechte bringet / Fromb / Gerecht vnnd Selig machet / Demselbigen glaube / so ist dir geholffen.

Zum dritten / sehen wir in diesem Euangelio die art der Heucheley vnd Gleißnerey / deß dieselbige verlesset sich nicht allein auff eigene Wercke vnd Heiligkeit / sonder bleset sich auch auff vber alle sünder / verschmehet vnd verachtet vor sich jedermenigklich. Vnnd besiehe doch die vrsach / warumb die Pharisee vnd schrifft gelerten die wider Christum gemurret haben / Er nimbt / sprechen sie / die sünder an / vnd isset mit jnen. O du vnartiger Heuchler / Diß herzliche grosse werck der Liebe Christi gegen die sünder / soltestu loben vnd preisen so bistdu dawider / vnnd düncket dich vnrecht gethan sein / Oder ists böse meinstu / das ein sünder bekert / vnd zum erkantniß Gottes gefurt wirt? Es ist Christo vnserm lieben Herrn nicht vmb das essen vnd trincken / sondern vmb jre besserung zu thun / vnd demselbigen Exempel der liebe soltestu auch nachfolgen / wenn du recht from̃ sein woltest / mit leren / vnterweisen / ermanen / bitten vnnd flehen / das nicht die frömbkeit allein bey dir / sondern auch bey andern möcht erfun-

den

den werden Aber so ists/du bist wider das Euangelium, so ist das Euangelium wider dich/ Vrsach/das Euangelium kan nicht dulden zuuersicht auff die Wercke. So kan Heuchley solche zuuersicht nicht verlassen/Da erhebt sich der zanck zwischen Abel vnd Cain/Jacob vnd Esau/Saul vnd Dauid/Da murren die Tag-
Mat. löner wider den Haußuatter/das dem letzten
20. so viel wirt als dem ersten/Da wirt der elteste Bruder vber das verlorn kind vnwillig. Kürtz
Lu. 15. lich/Christus gehet vmb mit den sündern/die sich erkennen vnd gnad begeren/vnd wil nicht haben das sie verloren werden. Widerumb verdampt er die Heucheley/das sie from̃ sein will/ da sie böse ist/Darumb murren alle Werckheiligen wider Christum vnd sein Euangelium/ hilffet aber nichts/ Christus gehet gleichwol seine ban.

Am IIII. Sontage nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zum Romern am 8. cap.

LJeben Brüder/Ich halte es dafür/das dieser zeit leyden/ der Herrligkeit nicht werdt sey/die an vns sol offenbart werden/Denn

das